

Das Leben spürbar machen

KREUZLINGEN Hanspeter Gubler über die Arbeit eines Therapiehundeteams

Bereits seit zehn Jahren geht der Kreuzlinger Hanspeter Gubler zusammen mit seinen Therapiehunden zu Menschen, die sozial benachteiligt sind. Mit ihren Besuchen schenkt das Team Freude, Nähe und Zuwendung.

«Therapiehunde erbringen zusammen mit ihren Besitzern auf freiwilliger, unbezahlter Basis regelmässig soziale Dienstleistungen. Das können Spitäler, Psychiatrische Kliniken, Rehabilitationskliniken, Senioren- und Pflegeheime oder auch Sonderschulen sein», erklärt Hanspeter Gubler die ehrenamtliche Arbeit. In Absprache mit den verschiedenen Institutionen besucht das Team Personen, die körperlich krank, psychische Leiden haben oder einsam sind. «Zusammen mit meinen Hunden haben wir auch schon Sterbebegleitung geleistet», erzählt er weiter. Besonders eindrücklich sei es, wenn Menschen lethargisch im Bett liegen und, sobald sich der Hund neben sie legt



Bild: rab

Hanspeter Gubler mit seinen Therapiehunden.

Das Team muss zwei praktische Prüfungen bestehen. Hinzu kommt eine theoretische Prüfung. Dabei werden Verhalten und Grundwissen in Bezug auf künftige Einsätze geprüft. Als Begleiter eines Therapiehundes brauche es mitfühlende, warmherzige Menschen, die Benachteiligten, kranken oder einsamen Menschen Freude bereiten wollen. «Grundsätzlich eignet sich jeder Hund und jeder Mensch für die Ausbildung. Man muss sich einfach bewusst sein, dass die Zeit und der Wille, regelmässig unentgeltliche Einsätze zu leisten, die Grundvoraussetzung für diese Ausbildung sind. Das Team bietet den Menschen Gesellschaft, Wärme, Zeit und Zuneigung», sagt Hanspeter Gubler, der seit 2010 beim Schweizer Schäferhund-Club auch als Ausbilder und Prüfungsexperte fungiert. «Wichtig ist, dass der Hund den Grundgehorsam beherrscht, körperlich gesund, menschenbezogen und freundlich ist. Alles Weitere lernen Hund und Halter in der Ausbildung.»

folgreiche Therapietiere.» Wichtig und entscheidend sei auch der richtige Einsatzbereich für den Erfolg des Teams. «So ist es besser, mit einem ruhigen, entspannten Hund zu einer älteren oder kranken Person zu gehen, den sie umarmen und streicheln kann. Hingegen bei Menschen, die wieder einmal rauskommen sollten oder auch bei Kindern bietet sich ein Besuch mit einem agilen Hund an, der gerne herumtollt, rennt und spielt.» Jährlich werden die Therapiehunde vom Tierarzt nach strengen Vorgaben untersucht und alte Hunde von der Arbeit als Therapiehund auch 'pensioniert'. Es scheint tatsächlich so zu sein, dass Tiere eine gute Medizin für Menschen mit einer gebrochenen Seele sind. Hunde haben einen grossen Einfluss auf das Seelenheil der Menschen, lenken sie in ihren Sorgen und Ängsten, zumindest für die Zeit eines Besuches ab, und so wird aus dem schweren Alltag vielleicht ein etwas leichterer.

Angelina Rabener



Bild: z. V. g.

Therapiehund Neshoba bei seiner Arbeit mit einer Patientin.

und sie sein Fell spüren, ihre Augen glänzen und das Leben wieder spürbar wird. Mit ihrer sensitiven Art würden Hunde sehr schnell den richtigen Zugang zum Menschen finden, sagt Gubler. «Meine Hunde wissen, wenn wir zu einem Auftrag gehen. Ist das nun ein Besuch im Altersheim, in der Psychiatrie oder auch bei einem kranken Menschen zu Hause. Sie spüren, wenn es Menschen schlecht geht und verhalten sich dementsprechend. Sind geduldig und ruhig.»

Ausbildung

Der Schweizer Schäferhund-Club (SC) bildet seit 2000 Therapiehund- und Führer aus. Dies geschieht im Rahmen eines bewährten, angepassten und reglementierten Schulungsprogramms.

Das Tier nicht überfordern

Der Schweizer Schäferhund-Club, bei dem Hanspeter Gubler auch Sekretariatsarbeiten für das Therapiehundewesen erledigt, pflegt ein ganzheitliches Verständnis der Natur und achtet stets auf die Bedürfnisse des Hundes. «Die freiwilligen Einsätze sind zeitlich begrenzt. Das Tier darf nicht überfordert werden, denn nur fröhliche und entspannte Hunde sind er-

Informationsanlass

Am 14. Dezember findet auf dem Platz vom Kynologischen Verein Kreuzlingen ab 14 Uhr eine Veranstaltung zur Ausbildung eines Therapiehundes statt. Interessierte Zwei- und Vierbeiner sind willkommen.
www.sc-tht.ch